

Diskutieren Sie gemeinsam mit anderen Personen aus Haupt- und Ehrenamt zu folgenden Themen:

- Wie kann Bürgerbeteiligung zu wichtigen Zukunftsfragen in kleinen Städten und Gemeinden – wie zum Beispiel Jugend, demografischer Wandel, Mobilität, (soziale) Infrastruktur, Ortsinnenentwicklung – beitragen?
- Was bedeutet Bürgerbeteiligung in kleinen Städten und Gemeinden? Inwiefern funktioniert sie dort anders als in Ballungszentren, was sind ihre Stärken, wo wird es manchmal schwierig?
- Welche Methoden der Bürgerbeteiligung sind in kleinen Städten und Gemeinden gängig? Wie funktionieren diese Methoden und welche Erfahrungen haben Sie gemacht?
- Mit welchen Formaten (Gesellschafts- und Rechtsformen) können BürgerInnen in kleinen Städten und Gemeinden Bürgerbeteiligung selbst befördern?

Wir freuen uns auf den Tag mit Ihnen!

Sie haben noch Fragen zur Veranstaltung? Dann wenden Sie sich bitte an:

KONTAKT

Lisa Weis
Initiative Allianz für Beteiligung e.V.
Projektleiterin
Königstraße 10 A
70173 Stuttgart

Telefon: 0711/335 000-82

E-Mail: Lisa.Weis@afb.bwl.de
www.allianz-fuer-beteiligung.de

ANMELDUNG

unter <http://allianz-fuer-beteiligung.de/veranstaltungen/>

VERANSTALTUNGSORT

Tagungshaus Kloster Heiligkreuztal | Am Münster 7 |
88499 Altheim-Heiligkreuztal

Bürgerbeteiligung
in kleinen Städten
und Gemeinden



(Neu)LAND
gestalten!

DATUM

8. April 2016

UHRZEIT

09.30 – 17.00 Uhr

VERANSTALTUNGSORT

Kloster Heiligkreuztal, Altheim-Heiligkreuztal



Veranstalter

Kooperationspartner



»Bürgerbeteiligung? Aber die funktioniert bei uns auf dem Land doch ganz anders: Da kennt man sich, da nutzt man die kurzen Wege, da beteiligt man alle mit einem Stand auf dem Wochenmarkt!«

Vielleicht kommt Ihnen eine solche Antwort aus Gesprächen mit Bürgergruppen, MitarbeiterInnen der Verwaltung oder BürgermeisterInnen aus kleinen Städten und Gemeinden bekannt vor. Das ist sicher zugespitzt formuliert – aber es steckt wohl auch ein Funken an Wahrheit darin: Auf dem Land ticken die (Beteiligungs)Uhren anders. Auch deshalb stellen sich viele die Frage, wie Bürgerbeteiligung in ländlichen Gemeinden organisiert werden kann – damit sie einen Beitrag zu Lösung wichtiger Zukunftsfragen leisten kann und dabei unterstützt, kleine Städte und Gemeinden als lebenswerte Räume zu gestalten und zu erhalten.

Wir möchten Sie einladen, auf unserem Fachtag (Neu) Land zu gestalten: Setzen Sie sich mit den Besonderheiten, Methoden, Funktionsweisen und Chancen von Bürgerbeteiligung in kleinen Städten und Gemeinden auseinander.



PROGRAMMABLAUF

🕒 09.30 UHR

Ankommen

Begrüßungskaffee, Brezel und Obst

🕒 10.15 UHR

Begrüßung

Karin Silbe, K-Punkt Ländliche Entwicklung im Kloster Heiligkreuztal
Prof. Paul-Stefan Roß, Gemeindeforschung Baden-Württemberg
Gisela Erler, Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung in Baden-Württemberg

🕒 11.00 UHR

Einführung: Bürgerbeteiligung im ländlichen Raum: Das Leitbild der Bürgerkommune

Impulsvortrag: **Gerhard Kiechle**, Bürgermeister von Eichstetten a.D., Dozent an der Verwaltungshochschule Kehl

Was ist der Ansatz einer „Bürgerkommune“ und was ist notwendig für eine gute Beteiligungspolitik? Was bedeutet Bürgerbeteiligung in kleinen Städten und Gemeinden? Inwiefern funktioniert sie anders als in Ballungszentren, was sind ihre Stärken im ländlichen Raum?

🕒 11.45 UHR

Methoden: Ansätze der Bürgerbeteiligung für kleine Städte und Gemeinden

Einführung: **Wolfgang Klenk**, Allianz für Beteiligung

Welche Methoden haben sich in kleinen Städten und Gemeinden bewährt? Methodentische mit Projektvorstellungen, Diskussion und Erfahrungsaustausch.

1. Runde: 12.00 – 13.00 Uhr

🕒 13.00 UHR

Mittagessen

Infostände zu Fördermöglichkeiten der Bürgerbeteiligung in Baden-Württemberg

🕒 14.00 UHR

Methoden: Ansätze der Bürgerbeteiligung für kleine Städte und Gemeinden (Fortsetzung)

2. Runde: 14.00 – 15.00 Uhr

🕒 15.00 UHR

Kaffeepause

🕒 15.20 UHR

Arbeitsgruppen: Gesellschafts- und Rechtsformen sowie Modelle für Bürgerbeteiligung in kleinen Städten und Gemeinden

Einführung: **Dr. Miriam Freudenberger**, Allianz für Beteiligung

1. Runde: 15.30 – 16.00 Uhr

2. Runde: 16.00 – 16.30 Uhr

ARBEITSGRUPPE 1: Die Bürgergenossenschaft (z.B. Energiegenossenschaft, Genossenschaft zur Nahversorgung usw.)

Dr. Michael Roth, Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband

ARBEITSGRUPPE 2: Die Baugenossenschaft

Sigrid Feßler, vbw Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.

ARBEITSGRUPPE 3: Die Bürgerstiftung

Hannah Lehmann, Regionalkuratorin Bürgerstiftungen Baden-Württemberg

ARBEITSGRUPPE 4: Der (gemeinnützige) Verein

Martin Müller, Städtetag Baden-Württemberg

ARBEITSGRUPPE 5: Die Regionalwert AG

Gerhard Kiechle, Mitinitiator und Aufsichtsratsmitglied der Regionalwert AG, Eichstetten

ARBEITSGRUPPE 6: Projektvernetzung im Förderprogramm „Gut Beraten!“

Dr. Miriam Freudenberger, Lisa Weis, Allianz für Beteiligung

ARBEITSGRUPPE 7: Synergien vor Ort bündeln: Lokale Netzwerke

Janine Bliestle, Gemeindeforschung Baden-Württemberg

🕒 16.40 UHR

Zusammenfassung der Veranstaltung

Gemeinsamer Abschluss im Plenum

🕒 17.00 UHR

Ende der Veranstaltung

Tagesmoderation: **Dr. Miriam Freudenberger**, Allianz für Beteiligung

METHODENTISCHE



Ein Anliegen öffentlich machen: Die Bürgerbefragung

THEMA

Jugend und Mobilität in kleinen Städten und Gemeinden

METHODE

Udo Wenzl, Systemischer Berater für Organisationen, Kinder- und Jugendbeteiligung, Waldkirch

PROJEKT

Die Jugendbefragung im Projekt „Die Zukunft der Jugend im ländlichen Raum“ (interkommunales Projekt)

VORSTELLUNG

Simon Kuss, Pablo Rebholz, Rat der Jugend im Zweitälerland



Viele zum Mitmachen motivieren und einbinden: Die Bürgerversammlung mit Dialogmaßnahmen (Offline)

THEMA

Demografischer Wandel in kleinen Städten und Gemeinden

METHODE

Petra Schmettow, forum für internationale entwicklung + planung (finep)

PROJEKT

Die etwas andere Bürgerversammlung in Grafenau

VORSTELLUNG

Dr. Almut Satrapa-Schill, Bürgerstiftung Grafenau



Viele zum Mitmachen motivieren und einbinden: Die Bürgerversammlung mit Dialogmaßnahmen (Online)

THEMA

Bürgerbeteiligung im Netz

METHODE

Anni Schlumberger, Politik@ktiv

PROJEKT

Wie wollen wir in Zukunft in unseren Dörfern leben?
Online-Beteiligung in Blaubeuren

VORSTELLUNG

Jörg Seibold, Bürgermeister von Blaubeuren



Gemeinsam tragfähige Visionen und Ziele erarbeiten: Die Zukunftswerkstatt

THEMA

Ortsinnenentwicklung in kleinen Städten und Gemeinden

METHODE

Wolfgang Himmel, translake GmbH Konstanz

PROJEKT

Zukunftswerkstatt Laudenbach 2020/30

VORSTELLUNG

Dr. Barbara Malburg-Graf, Plan_N, Paul Mayer, Lenkungsgruppe Zukunftswerkstatt Laudenbach



Gemeinsam einen Prozess gestalten: Das mehrstufige Verfahren mit Arbeitsgruppen

THEMA

Soziale Infrastruktur in kleinen Städten und Gemeinden

METHODE

Ingrid Engelhart, SPES Zukunftsmodelle e.V.

PROJEKT

Alt werden in vertrauter Umgebung: Die Gemeinde Frittlingen

VORSTELLUNG

Anton Stier, Bürgermeister von Frittlingen a.D., Mitglied im AK Wohnen im Alter



Gemeinsam Probleme bearbeiten: Der Runde Tisch

THEMA

Zivilgesellschaftliche Initiativen aufgreifen und praktisch werden lassen

METHODE

Wolfgang Klenk, Breuninger Stiftung Stuttgart

PROJEKT

Der Runde Tisch „JUST – Jugend – Sozial – Talentierte“ in Oberndorf

VORSTELLUNG

Corinna Walz, Bürgerstiftung Stuttgart



Interessengruppen einbinden und Transparenz schaffen: Die Begleitgruppe

THEMA

Beteiligung bei (großen) Infrastrukturprojekten in kleinen Städten und Gemeinden

METHODE

Dr. Miriam Freudenberger, Allianz für Beteiligung

PROJEKT

Die Begleitgruppe zum Bau einer Landesjustizvollzugsanstalt in Rottweil

VORSTELLUNG

Gisela Erler, Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung, **Ralf Broß**, Oberbürgermeister von Rottweil



Ideen verstetigen: Leitlinien für Bürgerbeteiligung

THEMA

Kommunalpolitische Grundlagen für Bürgerbeteiligung in kleinen Städten und Gemeinden

METHODE

Frank Ulmer, Kommunikationsbüro Ulmer

PROJEKT

Die Leitlinien für Bürgerbeteiligung in Weyarn

VORSTELLUNG

Michael Pelzer, Bürgermeister von Weyarn a.D.



Praxischeck: Besprechung aktueller Beteiligungsprozesse mit der Methode der Kollegialen Coaching Konferenz®

THEMA

Interkommunaler Austausch als Mehrwert für kleine Städte und Gemeinden

METHODE

Dr. Thomas Uhlendahl, Martin Schwarz, Führungsakademie Baden-Württemberg

PROJEKT

Vernetzung und kollegiale Beratung bei Herausforderungen der Bürgerbeteiligung: Erfahrungen aus der Gemeinde Riegel

VORSTELLUNG

Markus Jablonski, Bürgermeister von Riegel



Das Ehrenamt in Ausnahmesituationen unterstützen

THEMA

Flüchtlingshilfe als aktuelle Herausforderung in Kommunen

METHODE

Das Land Baden-Württemberg plant hierzu Unterstützungsangebote. Diese Programme werden, sofern sie bis zum Veranstaltungstag veröffentlicht worden sind, vorgestellt.